

AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.

Beitrag zum Weidemanagement von Vera e.V. 2015 für die Flächen „Vera 1 und 2“

Vorbemerkung:

Die AG für Botanik begleitet das Projekt langfristig im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Kapazitäten. Es liegt eine Bestandsaufnahme von Vera 1 aus 2013 vor, nachdem die Brache 2012 gemäht, gemulcht und 2013 einer extensiven Beweidung zugeführt wurde. 2015 wurden die Flächen von Vera 2 genauer untersucht.

Durch jahrelanges Brachliegen und / oder extensive Nutzung der Flächen hat sich eine Vegetation aus nährstoffliebenden Pflanzenarten entwickelt. Ziel der ersten Jahre ist daher ein mäßiges Aushagern der Flächen, um die stellenweise vorhandenen Dominanzbestände von Großer Brennessel (*Urtica dioica*), Quecke (*Elymus repens*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) zu verringern.

Bestand:

Die Flächen Vera 1 und 2 weisen eine Dreiteilung hinsichtlich der Bodenverhältnisse und Vegetation auf. Am östlichen Niederungsrand befindet sich mittelfeuchtes Grünland, das durch Große Brennessel, Quecke und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) geprägt wird.

Im mittleren Niederungsrand befindet sich eine quellige Zone, in der Hangwasser austritt. Hier haben sich zwischen größeren Rohrglanzgrasbeständen Ansätze der Quellpflanzengesellschaft erhalten, z.B. Quell-Sternmiere (*Stellaria alsine*), Sumpfsimse (*Eleocharis palustris s.l.*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*). Diese Bereiche sind ganzjährig feucht bis nass. Der naturnahe Erlensumpfwald zwischen den Flächen Vera 1 und 2 belegt, dass eine Bewirtschaftung dieser Zone traditionell schwierig war.

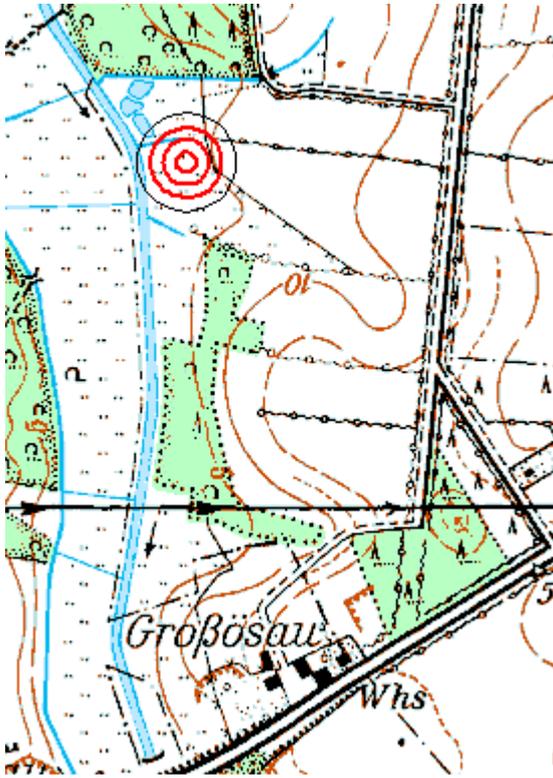
Die Niederung bis zur Rantzau weist frische bis feuchte Böden mit Rohr-Glanzgras, Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) und Wolligem Honiggras als Hauptarten in unterschiedlichen Anteilen auf. Der Unterhaltungstreifen entlang der Rantzau ist durch das frühere Aufbringen von Aushub aus der Au ganzjährig begehbar.

Vera 1 gemäß Bericht der AG über die Begehung am 20.05.2013 (M. Labischinski, M. Weiß, C. Triebstein) zur Frage einer Wiederaufnahme der Nutzung der Brache und Entwässerung:

Die Flächen sind überwiegend mit einem Rohrglanzgras-Brennessel-Dominanzbestand bewachsen, dessen Pflegenutzug zur Erhöhung der Artenvielfalt zu begrüßen ist. Außerhalb der Gruppen sind nur zwei vernässte Bereiche vorhanden: Ein Bestand des Großen Schwadens in der Südostecke zwischen den Wäldern und ein Schilfröhricht am mittleren Ostrand der Fläche.

Die nördliche Gruppe (GKR 3538960, GKH 5981002, siehe Abbildung) ist verbreitert und hat eher den Charakter einer Hangquelle. Sie ist mit einem üppigen Bestand des Sumpfschachtelhalms (*Equisetum palustre*) mit Quell-Sternmiere (*Stellaria alsine*) und Sumpflabkraut (*Galium palustre s.l.*) bewachsen. Diese Gruppe sollte nicht ausgehoben werden, sondern als Quelle weiterentwickelt werden. Auch sollten das Schilf- und das Schwadenröhricht nicht entwässert werden.

In den übrigen Gruppen wurden keine Besonderheiten vorgefunden, so dass aus botanischer Sicht dort nichts gegen eine Ertüchtigung spricht.



rot: Grütpe / Hangquelle (TK25, Auszug aus WinArt)

Auf **Vera 1** hat sich **2015** durch die Beweidung ein stellenweise größerer Bestand des Wolligen Honiggrases entwickelt. Die Große Brennessel wurde etwas zurückgedrängt.

Im östlichen Bereich der Fläche beginnt ca. 150 m westlich der Spurbahn ein quelliges Tal, das Richtung Westen in die Rantzauniederung übergeht. Hier wurden 2015 typische Arten feuchter bis nasser Standorte vorgefunden. Charakteristisch sind Sumpf-Minze (*Mentha aquatica*), Aufrechter Igelkolben (*Sparganium erectum*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*). Ferner wurde ein Exemplar der Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*, Rote Liste Kat. 3) nachgewiesen.



Vera 1 - Blick von östlicher Teilfläche Richtung Tal, das dort beginnt, wo die Person mit rotem Schirm läuft, 29.08.2015



Vera 1 - Tal mit Viehtrampelpfad am Rand, 27.08.2015

Auf dem Viehtrampelpfad, der nördlich des Tals verläuft, wurde ein kleiner Bestand der Borstigen Schuppensimse (*Isolepis setacea*, Rote Liste Kat. 3) gefunden. Diese Pflanze ist typisch für feuchte Rohböden.



Vera 1 - Blick von östlicher Teilfläche mit Tal (heller Streifen aus welken Rohr-Glanzgras-Halmen) auf die Erlen-Gruppe am Rand zum Rantzau-Tal, 29.08.2015

Auf **Vera 2**, der **westlichen Teilfläche**, dominieren Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), stellenweise Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*). An der Rantzau befindet sich ein Reinbestand der Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*). Richtung Niederungsrand ist eine quellige Zone mit vier Beständen aus Schlanker Segge (*Carex acuta*) und Sumpfsimse (*Eleocharis palustris* s.l.) vorhanden.



Vera 2 – westliche Teilfläche, Blick zur Rantzau, 29.08.2015



Vera 2 – westliche Teilfläche, Blick über einen Schlank-Seggenbestand mit Rohr-Glanzgras Richtung östliche Teilfläche, 29.08.2015



Vera 2 – westliche Teilfläche, Blut-Weiderich in Rohr-Glanzgrasbestand, 29.08.2015

Die **östliche Teilfläche** von Vera 2 liegt höher, hat eine mittlere Bodenfeuchte und ein gut entwickeltes Grünland vom Weidelgras-Weißklee-Typ mit viel Löwenzahn (*Taraxacum sect. ruderale*) und entsprechenden Begleitarten.



Vera 2 – östliche Teilfläche, Blick nach Osten, 29.08.2015



Vera 2 – östliche Teilfläche, Blick nach Westen zum Rantzau-Tal, 29.08.2015

Die **südliche Teilfläche** von Vera 2, die an die B206 grenzt, beherbergt die ausgeprägteste Quellvegetation mit Beständen aus Rispen-Segge (*Carex paniculata*), Glieder-Binse (*Juncus articulatus*), Zweizeiliger Segge (*Carex disticha*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Quell-Sternmiere (*Stellaria alsine*) und Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*). Auf der übrigen Fläche herrschen Quecke (*Elymus repens*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) vor. Am Niederungsrand haben sich große (fast) Reinbestände der Acker-Kratzdistel und Großen Brennnessel entwickeln können.



Vera 2 – südliche Teilfläche, Blick vom Niederungsrand mit Brennnessel-Reinbestand nach Nordwesten auf die quellige Niederung mit Flatter-Binsen-Dominanz, 29.08.2015



gleicher Standort, Blick nach Südwesten mit Acker-Kratzdisteln hinter den Brennnesseln

Vera 2, Winterweide, oder „Wiese-Fläche“ genannt, hat in seiner nordwestlichen Ecke einen quelligen Bereich mit Flatter-Binse und Brennessel. Im Übergang zum trockeneren wachsen Acker-Kratz-Distel- und Quecken-Dominanzbestände.



Vera 2 – Winterweide, feuchte Ecke, 29.08.2015

Die übrige **Winterweide** ist mittelfeucht bis trocken, nährstoffreich und leicht ruderalisiert, z.B. mit Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Johanniskraut (*Hypericumx desetangsii*). Unter den Gräsern dominieren Quecke (*Elymus repens*) und Straußgras (*Agrostis capillaris*). Hier wurden bis Anfang 2015 Holz, Planen etc. gelagert. Das Grünland wurde in den letzten Jahren nicht genutzt. In offenen Bodenbereichen hat sich Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobea*) angesiedelt, von dem im Mai 2015 ca. 30 Alt- und 200 Jungpflanzen mit der Grabegabel entfernt wurden. Im Abwindbereich der Pflanzen wurden auf der östlichen Vera 2-Fläche ca. 10 Altpflanzen entfernt.



Vera 2 – Winterweide, oberer trockener Bereich, es blühen Schafgarbe (weiß) und Rainfarn (gelb), 29.08.2015



Vera 2 – Winterweide, Übergangszone vom Trockenem zur Niederung mit Brennessel-Quecken-Bestand (weiß: Acker-Kratzdistel, fruchtend), 29.08.2015

Bewertung:

Die Hangquellen sind die bislang artenreichsten Biotope.

Zeigerpflanzen der Niederung und wertgebende Grünlandarten, wie Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), sind vereinzelt vorhanden. Durch die Dominanzbestände der nährstoffliebenden Arten ist das botanische Entwicklungspotential der Flächen noch lange nicht ausgeschöpft.

Neben der Vera 2-Winterweide eignen sich die östliche Teilfläche von Vera 2 und der schmale höher gelegene Bereich von Vera 1 für eine winterliche Beweidung.

Zielvorstellungen:

Naturschutzfachliches Hauptziel ist die Wiederherstellung einer naturnahen, strukturreichen halboffenen Auen- und Niederungslandschaft, die eine Heimat für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bietet. Auf dem extensiv beweideten Grünland soll ein Mosaik aus vielen Lebensräumen (zum Beispiel Einzelgehölze, kleine Gebüsche, Kleingewässer, Sümpfe) entstehen.

Dafür sollen eigendynamische Entwicklungen zugelassen werden, sofern sie nicht anderen Zielen, wie dem Tierwohl, entgegenlaufen.

Um eine Vegetation nach historischem Vorbild entstehen zu lassen, ist die Reduzierung der Nährstoffgehalte vorrangiges Ziel. Erst wenn eine optimale Aushagerung der Flächen stattgefunden hat soll eine Beweidung mit 0,3 Großvieheinheiten pro Hektar erfolgen. Bis dahin sind ca. 0,6 bis 0,8 GV/ha, zeitweilig auch mehr Tiere angebracht.

Zielarten:

Die Wirkung der extensiven Beweidung und eventueller steuernder Maßnahmen kann an der Bestandsstärkung und dem Hinzukommen wertgebender Arten des feuchten, nährstoffarmen Grünlandes und der Quellen abgelesen werden.

Folgende Arten sind vorhanden und sollen im Bestand gestärkt werden:

Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)

Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)

Kohl-Distel (*Cirsium oleraceum*)
Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*)
Seggen (*Carex nigra*, *C. acuta* u.a.)
Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*)

Folgende Arten des frischen bis feuchten Grünlandes sollen sich zukünftig einstellen:

Wilder Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris* agg.)
Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)
Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) - bislang nur ein Exemplar in einer Gruppe auf Vera 1
Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis palustris*) – bislang nur an der Rantzau
Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*) – eventuell in regenerierten nährstoffarmen Niedermooren
Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) – bislang nur im Wald

Die Aufzählung ist nicht vollständig!

Es soll die naturnahe Entwicklung beobachtet werden. Auf den aktiven Eintrag von Pflanzen oder Samen aus anderen Biotopen wird verzichtet.

Planung und Empfehlungen:

Die winterliche Beweidung soll zu einem Verbiss von Pflanzen führen, die im übrigen Jahr verschmäht werden, wie zum Beispiel Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*).

Die Effizienz steigt mit der Verknappung des Nahrungsangebotes für die Tiere, die in einem gewissen Maß gewünscht ist. Wenn die Tiere im Winter auf höher gelegenen Flächen stehen und eine Frostphase das Betreten der feuchten Flächen zulässt, soll ein kurzfristiger Umtrieb erfolgen. Hier werden im Winter 2015/16 erste Erfahrungen gesammelt und die Vegetationsentwicklung 2016 weiter beobachtet. Bis auf das Entfernen des Jakobs-Kreuzkrautes sollen bis zum Sommer 2016, mit Ausnahme abgestimmter gezielter Aktionen (s.u.), keine zusätzlichen vegetationssteuernden Maßnahmen durchgeführt werden.

Bei allen Maßnahmen soll berücksichtigt werden, dass Pflanzen, die keinen besonderen Futterwert haben und andere Pflanzen verdrängen (wie z.B. Große Brennessel, Acker- und Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium arvense* und *C. palustre*)) nicht rigoros ausgemerzt werden, sondern in Teilbereichen erhalten bleiben sollen, da sie für z.B. Insekten eine große Bedeutung haben. Bei den Brennesseln können größere Bestände regelmäßig gesenzt werden, sofern keine Tagfalterraupen auf ihnen fressen. Kratz-Disteln sollen vor der Samenreife abgeschnitten werden, da eine zu starke Ausbreitung befürchtet wird, die das gute nachbarschaftliche Verhältnis zu angrenzenden landwirtschaftlichen Betrieben belasten kann. Zunächst soll nur die Acker-Kratzdistel am Aussamen gehindert und zurückgedrängt werden. Bei der Sumpf-Kratzdistel wird erwartet, dass sie sich auf benachbarten Ackerflächen standortbedingt nicht etablieren kann. Ihre Samen sollen als Nahrung für beispielsweise den Stieglitz dienen.

Der Bestand des viehgiftigen Sumpf-Schachtelhalm auf Vera 1 und die Vorkommen auf Vera 2 sollen beobachtet werden. Bei winterlichem Befraß muss gegebenenfalls abgezäunt werden.

Das Besen-Ginstergebüsch ist ebenfalls viehgiftig, soll laut Literatur aber verschmäht bleiben. Auch hierauf wird im Winter besonderes Augenmerk gelegt.

Bodenschäden durch Viehtritt sollen weitgehend vermieden werden, wobei eine punktuelle Aufhebung der Grasnarbe aus Artenschutzgründen erwünscht ist (Sukzession auf Rohboden, z.B. Ansiedlung des Mäuseschwänzchens (*Myosurus minimus*)). Dabei darf die Ansiedlung des Jakobs-Kreuzkrautes nicht begünstigt werden. Größere Bodenarisse auf den winterlichen Weiden von Vera 2 sind daher zu vermeiden.

Eine weitere Ausbreitung des Stumpfblättrigen Ampfers (*Rumex obtusifolius*) soll ebenfalls durch mechanische Maßnahmen verhindert werden.

Am Ufer der Rantzau soll der Verbreitung des nicht heimischen Drüsigen Springkrauts (*Impatiens glandulifera*) Einhalt geboten werden. Hierzu werden die Pflanzen vor der Samenreife ausgerissen.

Ausblick:

Bislang wurde nur der Kernbereich der Entwicklungen, das heißt Vera 1 und 2, genauer betrachtet. Die weiteren Weide- und Mähflächen, die durch Vera e.V. gepachtet wurden und werden sollen, werden im kommenden Frühjahr untersucht.

Anmerkungen zur Tierwelt:

Kürzel der Beobachter/-innen: MG (Margret Gehrken), JK (Joachim Kock), JB (Jens Billerbeck), CT (Cordelia Triebstein)

Eigene Beobachtungen und die anderer Naturkenner werden durch uns zusammengetragen.

Bei der Begehung am 20.05.2013 wurde am Nordrand von Vera 1 und nahe der Rantzau je eine Ringelnatter beobachtet (CT). Eine weitere Ringelnatter hat Jens Billerbeck am 23.07.2015 am Wegesrand bei Vera 2 (Winterweide) beobachtet. Auf Vera 2 wurden Zauneidechse (CT) und Wald-eidechse (JB) nachgewiesen.



Vera 1 - Ringelnatter am 20.05.2013

Auf Vera 2 wurden mehrfach Feldhasen beobachtet.

Bekassine und Kiebitz überfliegen die Vera-Flächen regelmäßig. Bruten auf den Flächen sind nicht bekannt. Für Gehölzbrüter eignet sich der angrenzende Wald. Mit Hilfe von Margret Gehrken und Joachim Kock wurden bislang folgende Arten bemerkt:

Art	Datum	Ort	Beobachter	Bemerkung
Zilpzalp	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Singdrossel	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Stieglitz	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Rotkehlchen	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Buchfink	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Kohlmeise	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Zaunkönig	02.04.2015	Wald bei Vera 2	MG, JK u.a.	
Amsel	15.04.2015	Wald bei Vera 2	CT	
Rotkehlchen	15.04.2015	Wald bei Vera 2	CT	
Fitis	15.04.2015	Wald bei Vera 2	CT	
Specht, häm-mernd	15.04.2015	Wald bei Vera 2	CT	
Bekassine	15.04.2015	Grünland Vera 2	CT	überfliegend
Stockentenpaar	18.04.2015	Grünland Vera 2	CT	
Fasan, männlich	18.04.2015	Grünland Vera 2	CT	
Kolkrabe	26.04.2015	Vera 2	CT	
Feldschwirl	26.04.2015	Vera 2	MG, CT	
Ringeltaube	11.06.2015	Vera 2	CT	
Kiebitz	11.06.2015	Vera 1	CT	
Kuckuck	11.06.2015	Vera 1	CT	

Entlang der Rantzaue fliegen Gebänderte Prachtlibellen, Dänische Eintagsfliegen und andere Insekten, die in der Aue eine gute Grundlage für ihre Larvenentwicklung finden.

Auf dem Grünland wurden unter anderem Tagfalter wie Admiral, Heuschrecken (z.B. Großes Heupferd) und die Wespenspinne beobachtet.

Zielarten:

Folgende Arten sind vorhanden und sollen im Bestand gestärkt werden:

Stieglitz, Bekassine, Kiebitz

Ringelnatter, Erdkröte, Grasfrosch, Wald- und Zauneidechse

Spitz- und Feldmaus

zahlreiche Insektenarten

Folgende Arten sollen sich zukünftig einstellen:

Neuntöter, Braunkehlchen

Planung:

Zur Verbesserung der Lebensraumqualitäten für Amphibien sollen die Ufer der Teiche auf Vera 1 naturnäher gestaltet, insbesondere abgeflacht werden.

gez. Cordelia Triebstein, 05. September 2015

Anlage:

Artenlisten mit zusätzlichen Informationen (Hinweise zur Schmackhaftigkeit für Rinder in der Tabelle für Vera 1, aus: „Wilde Weiden“ –Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung, 2. Aufl. 2009, ABU, Bad Sassendorf-Lohne)

>>> Die Listen sind noch nicht vollständig. <<<

Karte der Vegetation (vorläufige Abgrenzung) im Maßstab 1:3.000